



Presseschau vom 13.01.2015:

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr.today*, *Inr-portal*, *Novorossia*, *dnr-news* und *novorosinform* sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news*, *lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir*, *UNIAN*, *Ukrinform*, *KorrespondenT* und die Online-Zeitung *Timer* aus Odessa ein. Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind *Nachrichtenquellen aus den neuen ostukrainischen Volksrepubliken in Rot* (*dnr.today*, *Inr-portal*, *Novorossia*, *dan-news*, *lug-info*, *dnr-news*, *novorosinform*) und *andere ukrainische Quellen in Blau* (*BigMir*, *Ukrinform*, *UNIAN*, *KorrespondenT* und *Timer*) gekennzeichnet. Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe.

Vormittags:

Gefunden auf der Facebook-Seite von AntiMaidan: Ich bin nicht Charlie, ich bin eines dieser Kinder im Donbass. Video mit deutschen Untertiteln:

`<iframe width="640" height="360" src="//www.youtube.com/embed/0jmlLqSvT-4?feature=player_detailpage" frameborder="0" allowfullscreen></iframe>`
https://www.youtube.com/watch?v=0jmlLqSvT-4&feature=player_detailpage

Novorosinform.org: Im vergangenen Jahr nahmen die ukrainischen Unternehmen unter den Bedingungen der Wirtschaftskrise verstärkt Entlassungen vor und verringerten den Lohn ihrer Mitarbeiter.

Novorosinform.org: In der Ukraine hat man eine Begründung gefunden, um in das Territorium der Russischen Föderation einmarschieren zu können: Die Ukraine hat ein Recht, das sie nutzen sollte, um die althergebrachten ukrainischen Gebiete um Brjansk und Starodub, die von Russland okkupiert seien, zu befreien. Dies hatte der ukrainische Politikexperte, der Direktor einer Einrichtung unter dem Titel das Institut der Transformation der Gesellschaft Oleg Soskin erklärt.

Novorosinform.org: Das offizielle Kiew beabsichtigt, den Donbass in eine menschenleere Wüste umzuwandeln und macht alles Mögliche für eine maximale Blockade der Region. Darüber wird in der Reportage der deutschen Zeitung Junge Welt berichtet.

Ukrinform: Die in der Ukraine mobilisierten Militärangehörigen können die Ausführung der Pflichten in der Zone der Durchführung der ATO nicht verweigern, da der Einsatz der ukrainischen Armee im Bestand der ATO-Kräfte vom Gesetz über den Kampf mit dem Terrorismus festgeschrieben ist.

Dies erklärte der erste Stellvertreter des Vorgesetzten der Hauptverwaltung der defensiven und Mobilisationsplanung des Generalstabes der Streitkräfte der Ukraine Generalmajor Wladimir Talalaj bei der Pressekonferenz mit Ukrinform...

Dan-news.info: Auf dem Territorium der DVR nehmen die Anschläge von Diversionsgruppen der ukrainischen Streitkräfte zu. Darüber informierte der Pressedienst des Verteidigungsministeriums der Ukraine.

„Die Anzahl der Anschläge von Diversanten der ukrainischen Streitkräfte auf dem Territorium der Republik hat in den letzten Tagen zugenommen. Einer der letzten Fälle war in der Umgebung von Donezk. Über die Diversanten informierte uns die örtliche Bevölkerung, sodass wir sie vom Territorium der Republik vertreiben konnten“, erklärte das Verteidigungsministerium.

Im Verteidigungsministerium wurde hinzugefügt, dass in der letzten Nacht die ukrainischen Streitkräfte ca. 30 Mal das Territorium der Republik und die Milizen mit Artillerie, Granatwerfern und Panzergeschützen beschossen. „Beschossen wurde der Umkreis von Donezk, Gorlowka, Jasinowata und andere Ortschaften der DVR“, heißt es aus dem Verteidigungsministerium.

Dan-news.info: Das Europäische Komitee zur Verhütung von Folter legt Daten über Misshandlungen von Festgenommenen in der Zone der Strafoperation durch Mitarbeiter des Sicherheitsdienstes der Ukraine vor. Dies wird im Bericht des Komitees, der heute veröffentlicht wurde, gesagt.

„Es liegen Daten über übermäßige Anwendung von Gewalt von Seiten der Mitarbeiter des Sicherheitsdienstes der Ukraine während der Festnahme vor und ebenfalls Zeugnisse über schlechte Behandlung während des Verhörs durch den Sicherheitsdienst“, zitiert Ria Novosti den Text des Berichts.

„Es wurde auch berichtet, dass solche Maßnahmen auch von Soldaten während der Festnahme von Verdächtigen angewendet wurden“, heißt es in dem Bericht.

Das Komitee fügt hinzu, dass ihm keine Dokumente zur Verfügung gestellt wurden, die notwendig für eine vollgültige Untersuchung der Fälle von Misshandlung in der Ukraine sind, darunter interne Materialien des Innenministeriums. Außerdem wurden nach Angabe einer Reihe von Quellen ein Teil der notwendigen Dokumente bereits vernichtet.

Ria.ru: Das Europäische Komitee zur Verhütung von Folter veröffentlichte einen Bericht, in dem die Situation bezüglich Misshandlungen in ukrainischen Gefängnissen „äußerst erschreckend“ genannt wird.

Das Komitee stellte seinen Bericht über die Ergebnisse eines Besuchs in der Ukraine im September vor.

Insbesondere betreffe dies die Strafkolonie Nr. 25 und Nr. 100 in Charkow:

„Die Delegation erhielt wieder eine beträchtliche Zahl belastender Informationen bezüglich grober Behandlung, Misshandlung Gefangener von Seiten der Mitarbeiter der Strafvollzugsanstalt“, heißt es in dem Dokument. Die Rede ist von Schlägen in großem Umfang, Vergewaltigungen mit Knüppeln, Verwendung von Zwangsjacken usw. ...

Im Text heißt es „obwohl die Fälle von Misshandlung nicht weit verbreitet sind, hat die Delegation einen starken Eindruck davon, dass in diesen zwei Einrichtungen Gewalt und Misshandlung als Instrument zur Aufrechterhaltung der inneren Ordnung verwendet wird“. Im Bericht heißt es, dass „die Delegation erschüttert über die allgemeine Atmosphäre der Angst in beiden Einrichtungen war, viele Gefangene weigerten sich mit der Delegation zu sprechen“. Das Komitee äußerte auch Besorgnis über Informationen über „Korruption und Ausbeutung von Gefangenen aus ökonomischen Gründen“.

Was die Situation im ganzen betrifft, erklärte das Komitee, dass die ukrainische Regierung Versuche unternimmt die Situation in einer Reihe Einrichtungen zu verbessern, aber in den übrigen ändert sich die Situation nicht, es rief die ukrainische Regierung auf, schnelle und unabhängige allseitige Ermittlungen der Situation in den Strafanstalten Nr. 25 und Nr. 100 durchzuführen.

Dan-news.info: Die Stadtverwaltung der Hauptstadt der DVR teilt mit, dass in der vergangenen Nacht durch Beschuss von Seiten der ukrainischen Armee zwei Menschen getötet wurden und drei verletzt.

Es wurden Zerstörungen und Beschädigungen von Wohnhäusern festgestellt. Heute morgen um 10 Uhr waren 92 Transformatorunterstationen vom Netz.

Um 11 Uhr waren in der Stadt Geräusche von schwerer Artillerie zu hören.

Dan-news.info: Gestern um 23.45 wurde wegen einer durch Beschuss verursachten Störung der Filterstation die Wasserversorgung in den Bezirken Kujbyschikij und Leninskij unterbrochen. Es wird damit gerechnet, dass die Wasserversorgung gegen 15 Uhr heute wieder stabil ist. Dies teilt die Stadtverwaltung von Donezk mit.

Dan-news.info: Die Gespräche im „normannischen Format“ in Astana sind mit Blick auf die nichtkonstruktive Haltung Kiews verlegt worden. Darüber informierte der offizielle Vertreter der DVR bei den Gesprächen zur friedlichen Regelung Denis Puschilin.

„Die Gespräche in Astana wurden mit Blick auf die nichtkonstruktive Haltung Kiews verschoben, das weiterhin sowohl die Minsker als auch die Genfer Vereinbarungen ignoriert“, sagte Puschilin.

„Faktisch gibt es von Kiewer Seite keine Bewegung in Richtung konstitutioneller Reformen, es wird kein besonderer Status des Donbass gewährt“, erklärte er. „Kiew drückt sich vor einem direkten Dialog mit Vertretern des Donbass“.

Gleichzeitig unterstrich Puschilin, dass die DVR zum direkten Dialog mit Kiew bereits ist und zu einer Erreichung von Vereinbarungen über eine vollständig ausschließlich friedliche Lösung des Konflikts im Donbass. „Wenn es dafür nötig sein wird in Astana zu sein, werden wir einen solchen Vorschlag annehmen“, fügte er hinzu.

Dan-news.info: Die DVR sieht keine Hindernisse für das Treffen der Minsker Kontaktgruppe und hofft, dass im „Minsker Format“ für die bevorstehenden Gespräche in Astana eine Kompromisslösung ausgearbeitet werden wird, erklärte der offizielle Vertreter der DVR in der Kontaktgruppe Denis Puschilin.

„Ein Treffen der Kontaktgruppe ist ein wichtiger vorbereitender Schritt für das Treffen in Astana. Und für ein solches Treffen gibt es keine Hindernisse, sagte er. „Die Kontaktgruppe muss Kompromisslösungen ausarbeiten, damit sie für den Dialog in Kasachstan schon fertig sind, damit sie schon in Astana von Seiten der Vertreter der Teilnehmerstaaten des „nomannischen Formats“ bestätigt, bestärkt und Garantien für die Einhaltung der Absprachen gegeben werden können“.

Nach Meinung Puschilins wurde ein Mechanismus zur Erfüllung der Minsker Vereinbarungen früher unterschrieben. „Aber Kiew beginnt die Erfüllung dieser oder jener Vereinbarungen zu verweigern“, unterstrich der Vertreter der DVR. „Im Ergebnis erhalten wir eine Zuspitzung des Konflikts, der sichtbar ist im Beschuss von Ortschaften der DVR, die bis zu 75 Mal am Tag erfolgen. Dies hat zu Folge, dass wir wieder gezwungen sind unserer friedlichen Bürger zu begraben. Für uns ist das eine Tragödie, weil wir den Wert eines Menschenlebens kennen – im Unterschied zu Kiew“.

Nachmittags:

Novorosinform.org: Gestern wurde in Frankreich auf der Demonstration "Ich bin Charlie" ein Demonstrant festgenommen. Er war zu dieser Aktion mit den Fahnen der Donezker Republik, Syriens und Palästinas erschienen. Die Polizei nahm ihn fest.

"Und wie steht es mit der Meinungsfreiheit, die diese Menschen hier schützen wollen?", fragte Tom Aldran. Nach einer Diskussion mit der Polizei wurde er wieder entlassen, jedoch mit der Auflage, sich bei der Polizei zu melden.

Aufgrund dieser Vorgänge schlussfolgerte Tom auf seiner Facebook-Seite: "Die Freiheit der Meinungen ist nur ein Mittel der Manipulation, die von den politischen Kräften verwendet wird. Sie existiert nicht. In Frankreich brachen die Zeiten der Diktatur an."



<http://storage.novorosinform.org/cache/1/b/N3jRSt5VYFA.jpg/w644h387.jpg>

Timer.ua: Der Oberleutnant der ukrainischen Armee, Aktivist des "Euromaidana" und Teilnehmer der ATO Wladimir Malofejew erzählte, wie die Kämpfer der Regierungstruppen das Verbot der Eröffnung des Feuers auf die Separatisten umgingen.

Seinen Worten nach wurde der Befehl zur Feuereinstellung von den Kämpfern als Verrat wahrgenommen, die Regierungstruppen haben nach Malofejew genügend Kräfte, um die Separatisten zu vernichten. Im Übrigen behauptete Malofejew, dass die Soldaten an der Front Möglichkeiten gefunden haben, den Krieg fortzusetzen, ohne formell den Befehl zur Waffenruhe zu verletzen.

„Sie attackierten die Checkpoints der Separatisten mit Messern. Den Befehl verletzten sie dabei nicht, wird doch über Messer im Befehl nichts gesagt“, erzählte Malofejew.

Die Glaubwürdigkeit dieser Erklärung überlassen wir dem Gewissen seines Autors.

Zugleich ist Wladimir Malofejew davon überzeugt, dass der Befehl zur Feuereinstellung bald aufgehoben sein und die Armee zu einer neuen Offensive übergehen wird..

„ Der Angriff wird kommen. Die Armee darf man nicht in Untätigkeit halten, sie wird zersetzt werden, wenn nicht gekämpft wird. Deshalb erwarten wir in der allernächsten Zeit die Offensive“, meinte der Teilnehmer der ATO....

Dan-news.info: Auf dem Territorium des Sasjadko-Bergwerks wurde ein „Signalempfänger“ gefunden, der die Funktion der ukrainischen Artillerie korrigiert. Darüber informiert heute die „Munizipalnaja Gaseta“ von Donezk.

„Der Signalempfänger wurde von Unbekannten in einem Raum angebracht, wo die Mitarbeiter des Bergwerks sich umziehen, d.h. an einem Ort einer großen Ansammlung von Menschen. Von uns (der Polizei der DVR) wurde dieses Objekt gefunden und entschärft. Nun führen wir Ermittlungen durch“.

Dan-news.info: Die Gasversorgung im Kiewskij-Bezirk wurde gestern durch Beschuss von Seiten der ukrainischen Streitkräfte beschädigt. Dadurch blieb u.a. das Heizkraftwerk in einem Krankenhaus ohne Gas. Insgesamt sind einige tausend Verbraucher ohne Gas. Es finden derzeit Reparaturarbeiten statt. Es wurde beschlossen die Bewohner der entsprechenden Häuser zu evakuieren oder Notmaßnahmen zur Sicherung der Wärmeversorgung durchzuführen.

Dnr.today: Erklärung des Außenministers der Donezker Volksrepublik Alexandr Kofman Die von Herrn Kirilenko angekündigte nächste Attacke auf das Erbe der sowjetischen Vergangenheit, wird von uns als eine Provokation während des Verhandlungsprozesses bewertet. Ziel derselben ist es die Gespräche zu unterbrechen und jede Möglichkeit eines Dialogs zwischen den Republiken und der Ukraine zu zerstören.

Es kann befürchtet werden, dass unter einer „Reinigung von Denkmälern von Persönlichkeiten der kommunistischen Vergangenheit“ mit großer Wahrscheinlichkeit die Denkmäler für die Soldaten der Roten Armee, die sowjetischen Partisanen und die Werktätigen im Hinterland gemeint sind.

Auf das Streben der ukrainischen Regierung, das Andenken der Helden des Großen Vaterländischen Kriegs zu schänden, weist auch die Tatsache hin, dass Wjatscheslaw Kirilenko der sogenannten „Öffentlichkeit“, d.h. den von der nazistischen Ideologie befallenen Minderheiten, vorschlägt eigenständig Gedenkstätten niederzureißen, nichtsdestoweniger trage die Regierung der Ukraine die Verantwortung für solche Verbrechen gegenüber der Geschichte.

De.sputniknews.com: Der Kiewer Regierungschef Arseni Jazenjuk gibt in der ARD eine irre Geschichtslektion über die "Aggression" Moskaus im Zweiten Weltkrieg, und keiner widerspricht. Die Bundesregierung will sich von der Entgleisung ihres Partners in Kiew nicht distanzieren. Doch es kommt noch besser.

Die Bundeswehr lädt ausgerechnet für den 9. Mai, wenn Russland den Tag des Sieges über Hitler-Deutschland feiert, zu einer großen Tanzveranstaltung in Berlin ein.

Die Bundesregierung will sich von Äußerungen des ukrainischen Ministerpräsidenten Arseni Jazenjuk zum Zweiten Weltkrieg nicht distanzieren. Man habe keine "Auslegung" abzugeben, betont Martin Schäfer, Sprecher des Auswärtigen Amtes in Berlin, wenige Stunden bevor dort die Außenminister Russlands, Frankreichs, Deutschlands und der Ukraine zu Beratungen über die Beilegung des Konflikts im Donbass zusammengekommen sind. Russland hat vergeblich darum gebeten.

Jazenjuk könne "wie jeder Andere" in Deutschland sagen, was er für angemessen halte, so Schäfer. Die Haltung der Bundesregierung zur deutschen Vergangenheit sei klar. Nazi-Deutschland habe im Zweiten Weltkrieg einen furchtbaren Angriffskrieg gegen die Sowjetunion mit bis heute unvergessenen "Schandtaten" geführt, auch auf dem Gebiet der Ukraine.

Was ist passiert? Jazenjuk hat in der ARD-Nachrichtensendung "Tagesthemen" am 7. Januar, am Vorabend seines Treffen mit Bundeskanzlerin Angela Merkel in Berlin, eine Neuinterpretation des Zweiten Weltkrieges zum Besten gegeben und eine Parallele zum heutigen Ukraine-Konflikt gezogen. Moderatorin Pinar Atalay fragte: "Sie treffen ja morgen auf Kanzlerin Merkel. Sie erwarten eine Menge von ihr, Merkel aber auch viel von Ihnen. Womit wollen Sie die Kanzlerin überzeugen, damit sie Ihnen und Ihrem Land weiter hilft?" "Jaz", wie der Kiewer Regent von Washington genannt wird, antwortet:

"Deutschland und die Bundeskanzlerin persönlich machen sehr viel, um den Frieden in der Ukraine wiederherzustellen. Und nicht nur in der Ukraine, sondern um die Stabilität in ganz Europa zu gewährleisten. Die russische Aggression in der Ukraine, das ist der Angriff auf die Weltordnung und auf die Ordnung in Europa. Wir können uns alle sehr gut an den sowjetischen Einmarsch in die Ukraine und nach Deutschland erinnern. Das muss man vermeiden, und keiner hat das Recht, die Ergebnisse des Zweiten Weltkrieges neu zu schreiben. Und das versucht der russische Präsident, Herr Putin, zu machen. Konkret zur Unterstützung: Die Unterstützung liegt darin, dass wir einheitlich bleiben."

ARD-Moderatorin Atalay hat weder nach der Antwort noch im weiteren Verlauf auf den wirren Geschichtsrevisionismus des Kiewer Gesprächspartners reagiert. Bis heute hat sich der Sender zu der journalistischen Fehlleistung nicht geäußert – im Gegensatz etwa zur drei Sekunden langen Kamerafahrt über die Beine der FDP-Politikerin Katja Suding in derselben Woche. Dafür hat sich ARD-"Aktuell"-Chefredakteur Dr. Kai Gniffke umgehend und wortreich entschuldigt. "Der Beine-Schwenk gehört auf den Index. Tut mir leid, Frau Suding", schreibt der Nachrichtenchef in seinem Blog bei tagesschau.de. Und. "Es ist einer dieser Schwenks, die wir in den 80er- und frühen 90er-Jahren noch gesehen haben und der gerne mal die Vorlage für Altherrensprüche lieferte. Ich nehme an, der Kameranachschwenk wurde von einem Menschen aus der Schule und der Geisteshaltung vergangener Jahrzehnte produziert, der diese Darstellung besonders apart fand."

Geht's noch?

Das "Mea culpa" aus Hamburg hat hohe Wellen in den Mainstream-Medien geschlagen – im Gegensatz zum Jazenjuk-Interview, bei dem ja auch die Bundesregierung keine "Auslegung" vornehmen will. Dazu passt, dass weder Bundesregierung noch ARD den Faschistenmarsch in Kiew am 1. Januar mit mehreren Tausend Teilnehmern, darunter früheren Koalitionspartnern Jazenjuks, für kritik- oder berichtswürdig halten.

Mittlerweile ist bekannt geworden, dass die Bundeswehr am 9. Mai in Berlin eine große Tanzveranstaltung plant. Heeresinspekteur Bruno Kasdorf hat für diesen Tag zum "Ball des Heeres" in das Palais am Funkturm nach Berlin eingeladen, wie die "Rheinische Post" berichtet. Während Russland mit Gästen aus aller Welt den 70. Jahrestag des Sieges über Hitler-Deutschland und das Ende des Zweiten Weltkrieges feiert, will die Truppe eine "rauschende Nacht in Berlin" feiern, mit "Hauptstadt-Flair" und "Fünf-Gänge-Gourmet-Menü der Koch-Nationalmannschaft der Bundeswehr".

Der Linke-Vorsitzende Bernd Riexinger spricht von einer "eklatanten Fehlleistung, die dringend korrigiert werden muss. Bundesverteidigungsministerin Ursula von der Leyen (CDU) müsse die "Notbremse ziehen" und den "Ball des Heeres" verschieben. Bisher handele es sich nur um einen peinlichen Fehler, nun sei die Ministerin in der Pflicht, dafür zu sorgen, "dass daraus kein Politikum wird", so Riexinger in der "Rheinischen Post". Von der Leyens Truppe begründet die Terminwahl mit der Unterzeichnung der Pariser Verträge am 9. Mai 1955. Man wolle den 60. Jahrestag des Beitrittes der Bundesrepublik Deutschland zur NATO feiern.

An die Befreiung Deutschlands vom Faschismus durch die Rote Armee wird in den Kalendarien des Verteidigungsministeriums offensichtlich nicht erinnert. Das hat Tradition: 2001 war der "Ball des Heeres" zunächst auf den 22. Juni gelegt worden – den 60. Jahrestag des Angriffs Hitler-Deutschlands auf die Sowjetunion. Der Tanzabend war seinerzeit verschoben worden. (Rüdiger Göbel)

Dan-news.info: Der Internationale Strafgerichtshof in Den Haag hat die Anzeige der Moskauer Abteilung des Roten Kreuzes bezüglich Vergehen, die von Vertretern der Ukraine im Donbass begangen wurden, angenommen, teilte der Vorsitzende der Organisation der Rechtsanwalt Igor Trunow gegenüber Ria Novosti mit.

Novorosinform.org: Auf dem Donezker Flughafen ist infolge des Kampfes der Dispatcherturm zusammengebrochen, teilte die Volksmilizbrigade „Wostok“ mit.



http://dnr-news.com/uploads/posts/2015-01/1421148949_8f9c65f984e9da221f8a5cb8b8d3c17e.jpg

Novorosinform.org: Die Kämpfer der DVR haben von den ukrainischen Militärs gefordert, das Areal des Lufthafens unter Androhung der Liquidierung zu verlassen.

Die Volksmiliz hat den ukrainischen Militärs das Ultimatum gestellt, diese sollen das Territorium des Flughafens bis 18:00 Uhr Moskauer Zeit verlassen. Andernfalls, so die Volksmiliz, werden die Kämpfer vernichtet.

Wie die ukrainischen Massenmedien mitteilen, sind die Soldaten der ukrainischen Armee nicht im Begriff, die besetzten Stellungen aufzugeben und bitten das Kommando, Verstärkung zum Gebäude des Terminals zu senden und, die Anwendung der Artillerie zu erlauben.

De.sputniknews.com: Die Außenminister des so genannten Normandie-Formats (Russland, Frankreich, Deutschland und die Ukraine) haben sich am Montag in Berlin getroffen. Das geplante Gipfeltreffen in Astana am 15. Januar scheint wohl nicht zustande zu kommen, schreibt die Zeitung „Kommersant“ am Dienstag.

Bei dem Treffen in der Villa Borsig (Residenz des deutschen Außenministeriums) betonte Außenminister Frank-Walter Steinmeier, es gebe Meinungsverschiedenheiten, die eine friedliche Lösung der Ukraine-Krise belasten. Nach Steinmeiers Äußerungen wurde klar, dass der Gipfel in der kasachischen Hauptstadt Astana verschoben wird.

Ende Dezember hatten die Präsidenten bzw. Regierungschefs der vier Länder telefonisch vereinbart, das Minsker Abkommen als Mechanismus zur Beilegung des Ukraine-Konflikts zu beleben. Der ukrainische Präsident Pjotr Poroschenko kündigte danach eiligst ein Gipfeltreffen in Astana am 15. Januar an. Russland, Frankreich und Deutschland erklärten sich bereit, an dem Gipfel teilzunehmen, aber nur, wenn er zu einer friedlichen Lösung des Ukraine-Konflikts verhelfe. Doch es wurde deutlich, dass der Gipfel verschoben wird. Bei dem gestrigen Treffen wurde beschlossen, dass dem Gipfeltreffen drei weitere Gesprächsrunden vorausgehen sollen, eine Zusammenkunft der Ukraine-Kontaktgruppe (mit Kiew, den Volksrepubliken Donezk und Lugansk, Russland und der OSZE), ein Treffen der politischen Direktoren der Außenministerien (Normandie-Format) und ein Treffen der Außenminister, das für die nächste Woche geplant ist.

Der Presseerklärung der Außenminister zufolge muss die Ukraine-Kontaktgruppe zur Erfüllung des Minsker Abkommens beitragen. Sie forderten die Schaffung von Bedingungen für eine Waffenruhe, Hilfslieferungen und die Freilassung der Geiseln als Voraussetzung für das Gipfeltreffen in Astana.

Russlands Außenminister Sergej Lawrow äußerte nach dem Treffen, dass die Normandie-Gruppe an einer umfassenden und friedlichen Regelung der Ukraine-Krise festhalte. Die Grundlage für die Beilegung des Konflikts sei das Minsker Abkommen, das von allen beteiligten Seiten eingehalten werden müsse, so Russlands Chefdiplomat.

Lawrow unterstrich, dass ein direkter Dialog zwischen der ukrainischen Regierung und den Vertretern der beiden selbsternannten Republiken eingeleitet werden müsse. Die Aufständischen sollen sich als gleichberechtigte Partner in diesem politischen Prozess fühlen.

Dan-news.info: Ein Angriff der ukrainischen Streitkräfte kann jeden Moment beginnen. Dies sagte heute auf einer Pressekonferenz der Vertreter der DVR in der Kontaktgruppe, der stellvertretende Vorsitzende des Volkssowjets der DVR Denis Puschilin.

„Die wachsende Anzahl von Beschüssen und die Menge an Technik, die sie an der Kontaktlinie zusammenziehen, ist dafür ein direktes Zeichen“, erklärte er.

Dan-news.info: Die OSZE verweigert ohne Angabe von Gründen der Regierung der DVR eine medizinische Begutachtung von Personen, die aus ukrainischer Gefangenschaft befreit wurde, erklärte heute auf einer Pressekonferenz der offizielle Vertreter der DVR bei den Gesprächen zur friedlichen Regelung Denis Puschilin.

„Wir laden die OSZE ein, eine unabhängige Expertise unserer bereits befreiten Kriegsgefangenen zu erstellen, aber haben bisher eine Ablehnung erhalten“, sagte Puschilin. „Argumente, die diese Absage begründen, gibt es nicht“.

Der Vertreter der DVR fügte hinzu, dass der Gesundheitszustand der ehemaligen Gefangenen, die von den Kiewer Streitkräften im Dezember freigelassen wurden „mehr als schlecht“ ist, sie müssen immer wieder medizinische Hilfe in Anspruch nehmen.

Außerdem verfolgen die ukrainischen Behörden weiter schon befreite Menschen, die nicht ständig in der DVR wohnen. „Befreite erhalten Anrufe mit Vorladungen zu den Streitkräften, soweit sie aus anderen Regionen der Ukraine sind, aber sich jetzt fürchten dorthin zurückzukehren“, erklärte Puschilin.

Der Zeitpunkt eines weiteren Gefangenenaustauschs ist nach den Worten des Vertreters der DVR bis jetzt unbekannt.

Dan-news.info: Die Ukrainer haben während des letzten Gefangenenaustauschs 16 Diversanten in die DVR eingeschleust. Dies erklärte heute die Bevollmächtigte der DVR für Menschenrechte Darja Morosowa.

„16 Personen von 222 ausgetauschten erwiesen sich als Diversanten, bei sieben Personen wurde dies bereits aufgeklärt, bei den übrigen neun werden Maßnahmen durchgeführt, um sie aufzufinden“, sagte sie.

Außerdem gibt es nach ihren Worten Informationen aus dem Mariupoler Untersuchungsgefängnis, dass Druck auf die Kriegsgefangenen ausgeübt wird. „Die Menschen werden dazu gezwungen, nicht auf unser Territorium zum Austausch zu fahren“, unterstrich Morosowa.

Voicesevas.ru: An einem Checkpoint in der Nähe von Wolnowacha (von der ukrainischen Armee kontrolliertes Territorium) traf eine Granate einen Bus. 10 Menschen starben, 18 wurden verletzt.

Die ukrainische Armee beschuldigte die Volksmiliz der DVR, den Beschuss geführt zu haben. Der Verteidigungsminister der DVR dementierte und erklärte, der Ort liege außer Reichweite der eigenen Artillerie.



<http://voicesevas.ru/img/bfcaaf5f42de1b4da0c59619ec27c0c9.JPG>

Rusvesna.su: "Jeden Tag geben wir für den Krieg mehr als 10 Millionen Dollar aus. Das ist ein großer Druck auf mein Land. Kein Land der Welt könnte in diesem Krieg ein Wirtschaftswachstum gewährleisten, denn wir kämpfen wahrscheinlich gegen die mächtigste Armee auf dem Kontinent“, beklagte Poroschenko in einem Interview mit France 24.

Dan-news.info: Die Milizen der DVR haben keinen Anteil am Artilleriebeschuss auf Wolnowacha. Dies wurde im Pressedienst des Verteidigungsministeriums der DVR erklärt. „Dies ist eine Provokation von Seiten der Ukraine. Wolnowacha und seine Umgebung

befindet sich außerhalb der Reichweite unserer Artillerie und wird von den ukrainischen Streitkräften kontrolliert“, heißt es dort.

Auch befindet sich nach den Worten des Verteidigungsministers die nächste Artilleriemannschaft der Milizen der DVR in der Ortschaft Telmanowo. „Das sind mehr als 50 km bis Wolnowacha. Keines einziges unserer Artilleriegeschosse fliegt bis dorthin, was auch immer wir uns wünschen“ wurde im Verteidigungsministerium erklärt.

Zuvor hatte der Leiter des Pressedienstes der Leitung des Innenministeriums der Ukraine im sogenannten „Donezker Bezirk“ Wjatscheslaw Ambroskin in Facebook geschrieben, dass im Gebiet des Dorfes Wolnowacha ein Bus beschossen wurde. Nach seinen Angaben starben 10 Menschen, 13 wurden verletzt. Die Verantwortung schob er sofort auf die DVR.

Lug-info.com: Die ukrainischen Streitkräfte haben heute Nacht faktisch wieder begonnen das „Regime der Ruhe“ zu beachten. Darüber informierte der bevollmächtigte Vertreter der LVR bei den Gesprächen zur Regelung der Situation im Donbass Wladislaw Dejnogo.

„Die ukrainische Seite kam zu uns mit dem Vorschlag, das Feuer noch am 10. Januar einzustellen. Wir haben unsere Zustimmung deutlich gemacht. Dennoch hat der Beschuss nicht aufgehört“, sagte er. „Gestern Abend kam wieder ein solcher Vorschlag“.

„Im Ergebnis haben sie schon in der Nacht faktisch aufgehört zu schießen. Es gab wohl Schüsse aus Maschinengewehren auf von der Ukraine kontrolliertem Territorium, aber die Umstände dieser Schüsse müssen noch aufgeklärt werden“, meldete Dejnogo.

Der Bevollmächtigte der Republik erklärte auch, dass die Verantwortung für die Destabilisierung der Lage bei nicht vom Zentralkommando der ukrainischen Streitkräfte kontrollierten „privaten, niemandem untergeordneten Bataillonen von Söldnern“ liege.

„Wie sie (die ukrainischen Streitkräfte) mit ihnen kämpfen werden ist eine große Frage“, fügte Dejnogo hinzu.

Lug-info.com: Die Erklärung des Präsidenten der Ukraine Petr Poroschenko über die Möglichkeit der Schaffung einer freien Wirtschaftszone im Donbass ist eine leere Deklaration. Dies erklärte der bevollmächtigte Vertreter der LVR bei der Kontaktgruppe Wladislaw Dejnogo.

„Wir haben ein Gesetz „Über den besonderen Status des Donbass“, das seit dem Tag seiner Annahme nicht funktioniert. Dieses Gesetz hat schon einen Punkt über eine besondere ökonomische Zone. Deshalb sind alle diese Aussagen Poroschenkos nicht mehr als leere Deklarationen“, sagte er.

Abends:

Voicesevas.ru: Ein Vertreter der DVR informierte darüber, dass in den letzten 24 Stunden Donezk 63 Mal beschossen wurde. Es gab 2 Tote und 6 Verletzte. Verletzt wurde auch eine schwangere Frau.

Voicesevas.ru: Der Kampf um den Donezker Flughafen. Ein Video:

<iframe width="640" height="360"

src="//www.youtube.com/embed/PtmlbnmFeyk?feature=player_embedded" frameborder="0" allowfullscreen></iframe>

https://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=PtmlbnmFeyk

Ria.ru: Die Situation im Bereich des Donezker Flughafens, wo sich in letzter Zeit die bewaffneten Auseinandersetzungen verstärkt haben, habe sich im Moment stabilisiert, die Militärführung der Ukraine führt eine Besprechung zur Entwicklung der Situation durch, meldet der Leiter des Hauptkommandos der Streitkräfte der Ukraine Bogdan Bondar. ... Am Dienstag hatte während der Sitzung der Obersten Rada Abgeordnete erklärt, dass, nach ihrer Information, im Gebiet des Flughafens sich eine Kritische Lage entwickelt habe. Nach ihren Informationen greifen angeblich ukrainische Soldaten Vertreter der DVR an.

Der Vertreter der Streitkräfte der Ukraine sagte auch, dass das Verteidigungsministerium die Entscheidung getroffen habe, bei der Durchführung der Rotation im Donezker Flughafen eine Kontrolle der ukrainischen Soldaten durch Vertreter der DVR zu verweigern. „Dies ist eine Erniedrigung der Würde, deshalb wurde die Entscheidung getroffen die Rotation mit anderen Methoden, ohne Kontrolle aller Soldaten, die an der Rotation beteiligt sind, durchzuführen“, fügte er hinzu.

Dan-news.info: Vertreter der OSZE und der DVR erörterten heute die Situation im Donbass. Dies erklärte der offizielle Vertreter der DVR in der Kontaktgruppe Denis Puschilin.

„Heute liefen Gespräche der OSZE und Vertreter der DVR. In der Organisation ist man beunruhigt über die Situation im Donbass. Es wird jetzt mit außerordentlichen Maßnahmen versucht, eine Feuerpause zu erreichen. Ohne das gerät die Situation in eine Sackgasse und weitere Besprache sowohl in Minsk als auch im „normannischen Format“ werden unmöglich“, sagte er.

Nach seinen Worten befindet sich die Mission ständig hier und hat die Möglichkeit aufgrund von Fakten zu operieren. „Sie hören den Beschuss und können anhand des Charakters der Zerstörungen der Infrastruktur beurteilen, woher die Geschütze kommen und entsprechende Schlüsse ziehen“.

De.sputniknews.com: Die Behörden der selbsternannten Volksrepublik Donezk im Osten der Ukraine haben mit dem jüngsten Beschuss eines Linienbusses mit zehn Toten nichts zu tun. Das erklärte der Parlamentschef von Donezk, Andrej Purgin, am Dienstag in einem Interview für den TV-Sender Rossija 24.

Der Bus war am gleichen Tag bei der Siedlung Wolnowacha, in tiefem Inland des von der ukrainischen Armee kontrollierten Teils des Gebiets Donezk getroffen worden. Dabei starben zehn Insassen, 13 weitere wurden verletzt.

„Es gab (für die Volkswehr) keine technische Möglichkeit, den Bus (aus solcher Entfernung) mit einem Artilleriegeschoss zu treffen, geschweige denn mit einer Mörsergranate, wie die ukrainische Seite behauptet“, fuhr Purgin fort. Das sei ein ukrainischer Kontrollposten, und die ukrainische Seite hat den Tod von Menschen zu klären. Die Volkswehr habe nichts mit dem Unglück zu tun, sagte er.

Purgins Stellvertreter Denis Puschilin teilte in Donezk mit, dass die Behörden der Republik die Glaubwürdigkeit der Angaben über den Beschuss des Busses bislang nicht bekräftigen können. „Informationen darüber kommen nur von der ukrainischen Seite. Wir sind im Moment nicht in der Lage, uns von ihrer Glaubwürdigkeit zu überzeugen“, sagte er.

Dan-news.info: Der Bus bei Wolnowacha wurde mit Maschinengewehren beschossen. Dies wird in einer Presseerklärung des Verteidigungsministeriums der DVR erklärt.

„Ein Experte des Verteidigungsministeriums hat die Fotos des beschossenen Busses untersucht und den eindeutigen Schluss gezogen, dass nach den Einschüssen zu urteilen, das Transportmittel mit einem Maschinengewehr beschossen wurde“, heißt es beim Pressedienst.

Dort wird kategorisch der Behauptung der ukrainischen Seite widersprochen, dass der Bus aus einem Grad-Raketenwerfersystem beschossen wurde. „Wenn der mit einem Grad-System geschossen worden wäre, wie die ukrainische Seite behauptet, wäre der Bus nicht mehr zu erkennen. Der Beschuss mit einem „Grad“ hat völlig andere Folgen. Verletzte hätte es dann nicht mehr gegeben“, ist man im Verteidigungsministerium überzeugt.

Dan-news.info: Der Beschuss des Busses in Wolnowacha ist „eine Provokation der Ukraine beim Prozess der Friedensverhandlungen“. Dies erklärte der offizielle Vertreter der DVR in der Kontaktgruppe Denis Puschilin.

„Die ukrainische Seite versucht die DVR des Beschusses des Busses zu beschuldigen, aber unsere nächste Stellung ist 50 km vom gegebenen Ort. Der Ort ist außerhalb der Reichweite unserer Artillerie“, sagte er..

Puschilin sagte auch, dass vor kurzem ein ähnlicher Fall in Dokutschajewsk erfolgte. „In der Stadt fiel ein Geschoss in der Nähe eines Busses, der Fahrer wurde verwundet, die Passagiere blieben Gott sein Dank unverletzt“, sagte der Politiker.

Nach seinen Worten ist nicht möglich, sich von der Realität der Tragödie in Wolnowacha zu überzeugen, „wir haben nicht die Möglichkeit, weil das Territorium von der Ukraine kontrolliert wird“.

Puschilin erinnerte daran, dass in den letzten Tagen die ukrainischen Streitkräfte das Feuer auf die DVR beträchtlich verstärkt haben.

„In den letzten 24 Stunden wurden 67 Beschüsse festgestellt, es starben in der Folge 2 Menschen, 6 wurden verletzt. Unter den Verletzten ist ein 9 Monate altes Mädchen“.

Gefunden auf der Facebook-Seite von SouthFront:



https://fbcdn-sphotos-f-a.akamaihd.net/hphotos-ak-xap1/v/t1.0-9/10917429_651760084928500_5544992750097140403_n.jpg?oh=770dda8943a4edb6b198f74cbdd324d1&oe=5520D6FF&_qda=1428427299_ff8a176c0b5d6144e767e7df4e79a0e2



https://fbcdn-sphotos-h-a.akamaihd.net/hphotos-ak-xap1/v/t1.0-9/10686_352491254937858_1169994452205154078_n.jpg?oh=4b2f509e7245c02f75bd63c6dd8b3242&oe=552D4156&_qda=1428619835_15395cfe58e3242d83bc49114d580fad